

**OPENING:**

**THURSDAY 02.03.2023 7 P.M.**

**FRANZ JOSEFS KAI 3**

**RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST**

**03.03.-07.05.2023**

**W A R N I N G**

**G R A P H I C**

**C O N T E N T**

**JEREMY DELLER PRINTS & POSTERS 1993-2023**

# Jeremy Deller

## Printed Matters

Das Wichtigste, was man über den Künstler Jeremy Deller wissen muss, ist wahrscheinlich, dass er weder eine Ausbildung noch ein Studium absolviert hat, um ein Künstler zu werden. Das ist entscheidend, weil es Deller in die Geschichte der so genannten „autodidaktischen“ Künstler einreihet: ein Kanon von Personen, die mit anderen Mitteln und auf anderen Wegen zur Kunst oder etwas Kunstähnlichem gelangt sind. Deller hielt sich von Kunstakademien fern und studierte stattdessen Kunstgeschichte, zunächst am Londoner Courtauld Institute, einer Hochburg akademischer Bildung, wo er sich auf den südeuropäischen Barock spezialisierte, und später an der University of Sussex, wo er bei David Mellor studierte (in Mellors Wikipedia-Eintrag wird von seinen ehemaligen Student:innen interessanterweise nur Deller als solcher genannt). In Sussex entwickelte Deller ein breiteres und durchlässigeres Verständnis der Rolle, die Kunst und Künstler\*innen in der Gesellschaft spielen können. Angeregt und beeinflusst vom weitsichtigen Denken der Pioniere dessen, was wir heute Kulturwissenschaft nennen – Raymond Williams, Richard Hoggart, Stuart Hall u.a. – spiegelt Dellers Arbeit in den folgenden drei Jahrzehnten deren Bestreben wider, Kultur „in all ihren komplexen Formen“ zu verstehen und gleichzeitig „den sozialen und politischen Kontext, in dem sich Kultur manifestiert“, zu analysieren.

Dellers Entwicklung zum Künstler ergab sich organisch. Er hat seine Begegnung mit Andy Warhol 1986 in London als einen Wendepunkt beschrieben: „Andy Warhol kennenzulernen war das Wichtigste, was mir bis dahin in meinem Leben passiert war.“ Die zwei Wochen, die er anschließend in Warhols Umfeld in der Factory in New York verbrachte, „sollten sich als die Kunstausbildung erweisen, die ich nie gehabt hatte – als Äquivalent eines Grundkurses und eines BFA- und MFA-Abschlusses in vierzehn Tagen“. Von Warhol lernte Deller, dass „Künstler\*innen tun können, was sie wollen. Es gibt keine Grenzen“.<sup>1</sup> Thematisch hat sich

Dellers Arbeit von Anfang an mit der jüngsten Vergangenheit auseinandergesetzt: sie geht der Frage nach, wie unsere gemeinsame soziale, kulturelle und politische Geschichte sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft beeinflusst und formt – dieser Ansatz wird in Deller's Schlüsselwerken deutlich, etwa in „The History of The World“ und „Acid Brass“ (beide 1997), „The Battle of Orgreave“ (2001), „It Is What It Is“ (2009), und „Everybody In The Place“ (2018). Viele von Dellers frühen Werken nahmen die Form von T-Shirts, Plakaten, Autoaufklebern, Tragtaschen, Kleinanzeigen, Visitenkarten, öffentlichen Schildern und anderen Druckerzeugnissen an: gewöhnliche Alltagsmedien, die er auch heute noch einsetzt. Dellers frühe Interventionen zirkulierten frei und außerhalb der etablierten Kanäle der Kunstwelt. Sie wandten sich stattdessen an ein anderes Publikum – an Passanten – und konnten, in den Worten von Kurator Ralph Rugoff, „ohne jegliches Fachwissen wahrgenommen werden“. Dieser zutiefst demokratische Impuls ist ein bestimmendes Merkmal von Dellers Schaffen der letzten dreißig Jahre und steht im Mittelpunkt seiner Künstleridentität: Seit er 2004 den Turner-Preis gewann – den er „... jedem, der Fahrrad fährt, jedem, der sich um die Tierwelt kümmert, und der Quäker-Bewegung ...“ widmete – ist Deller allmählich selbst zu einer Person des öffentlichen Lebens geworden. In seinem Werk, das über die Jahre zunehmend von Kollaboration bestimmt war, ist ein Gefühl von Großzügigkeit spürbar: der Wunsch, oft komplexe Ideen in einer Weise zu formulieren, die verständlich und zugänglich ist, ohne herablassend oder belehrend zu wirken.

„Warning Graphic Content“ ist die erste Ausstellung, die einen Überblick über Dellers Plakat- und Druckerarbeiten bietet, die zwischen 1993 und 2021 entstanden sind, einer Ära oft beispielloser sozialer, kultureller, politischer, ökologischer und technologischer Umwälzungen. Obwohl der Schwerpunkt der Ausstellung auf Gedrucktem liegt, liefert die Ausstellung auch eine retrospektive und chronologische

Darstellung von Dellers Denken, eine visuelle Manifestation seiner fortwährenden – und sich wandelnden – Interessen und seines Engagements. Indem sie das Poetische mit dem Polemischen verbinden, haben Dellers Poster- und Plakatarbeiten zunehmend eine dringlichere und sogar politische Dimension angenommen: Dies zeigt sich in seinen jüngsten Post-Brexit-Seitenhieben „Thank God For Immigrants“ (2020), „Welcome To The Shitshow“ (2019), „Tax Avoidance Kills“ (2020) und dem neuen Klassiker „Cronyism Is English For Corruption“ (2021). Anlässlich der Ausstellung in der Londoner Hayward Gallery, die Dellers Schaffen in der Mitte seiner Laufbahn gewidmet war, schrieb der Kurator Ralph Rugoff 2012 treffend über Dellers einzigartige Position: „... Dellers Arbeiten beleuchten die tiefer liegenden Knoten, die uns miteinander verbinden – oft in einer Art, die sich unserem konventionellen Verständnis von Gesellschaft und unserem Platz darin widersetzt. Geschickt und scharfsinnig erkundet sein Werk, wie Kultur aus Handlungsnetzen gewoben wird, die alle sozialen Bereiche und Kategorien durchdringen. So bildet es eine unverzichtbare Alternative zum Status quo der zeitgenössischen Kunst und wirkt äußerst belebend auf unsere Fähigkeit, die Art, wie wir die Welt verstehen, zu überdenken und neu zu gestalten.“<sup>2</sup>

Matthew Higgs

<sup>1</sup> „In conversation: Matthew Higgs and Jeremy Deller“, in Hall, Stuart; Higgs, Matthew; Rugoff, Ralph; Young, Rob (Hg.) „Jeremy Deller: Joy in People“, (London: Hayward Gallery Publishing, 2012), S. 186

<sup>2</sup> Rugoff, R. „Middle Class Hero“, in Hall, Stuart; Higgs, Matthew; Rugoff, Ralph; Young, Rob (Hg.) „Jeremy Deller: Joy in People“, (London: Hayward Gallery Publishing, 2012), S. 20.

**Jeremy Deller** (geb. 1966 in London; lebt und arbeitet in London) studierte Kunstgeschichte am Courtauld Institute und an der Sussex University. Deller gewann 2004 den Turner-Preis und vertrat Großbritannien 2013 auf der 55. Biennale von Venedig. In den letzten drei Jahrzehnten hat er Projekte realisiert, die die konventionelle Landkarte der zeitgenössischen Kunst beeinflusst haben. Er begann in den frühen 1990er Jahren mit der Herstellung von Kunstwerken, die er häufig außerhalb des üblichen Galerienkontexts zeigte.

Eine Ausstellung in Kooperation mit The Modern Institute, Glasgow, Art:Concept, Paris, MAMCO, Musée d'art moderne et contemporain, Genf (CH), The Civic, Barnsley (UK) und La Criée centre d'art contemporain, Rennes (F).

Diese Ausstellung wurde ermöglicht durch: Franziska und Christian Hausmaninger, Wien, das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, die Kulturabteilung der Stadt Wien.

Unserer besonderer Dank gilt: Jeremy Deller, Matthew Higgs, Toby Webster, Olivier Antoine, Ellie Royle, Charlotte Rusk, Lola Calif Baude, Caitlin O' Connell, Anna Ebner-Quadri, Norman Shetler, Fredi Themel, British Council.

Kuratorin: Fiona Liewehr

Co-Kurator: Edek Bartz

Ausstellungsmanagement: Manisha Jothady

Produktionsassistentz:

Christoph-Wimmer Ruelland

Technik: Michael Krupica,

Gerhard Eiter, Christoph Buchegger

Text: Matthew Higgs

Übersetzung: Matthias Goldmann

Grafik: Hannah Sakai / Jeremy Deller

# Jeremy Deller

## Printed Matters

Perhaps the most salient thing you need to know about the artist Jeremy Deller is that he neither trained nor studied to be an artist. This is important, as it inducts Deller within a history of so-called “self-taught” artists: a canon of individuals who arrived at making art, or something that resembles art, via other means, via other routes. Eschewing art school, Deller instead studied art history, initially within the formal environs of London’s Courtauld Institute, where he specialized in the southern-European Baroque; and then later at the University of Sussex, where he studied with David Mellor (Mellor’s Wikipedia entry notably identifies only Deller as being a former student of his). At Sussex, Deller’s interests expanded to embrace a broader and more porous understanding of the role that both art and the artist might play within society. Informed and influenced by the prescient thinking of the pioneers of what came to be known as Cultural Studies – Raymond Williams, Richard Hoggart, Stuart Hall, et al – Deller’s subsequent work, over the next three decades both mirrors and amplifies their desire to understand culture “in all its complex forms”, whilst simultaneously analyzing “the social and political context in which culture manifests itself.”

Deller’s emergence as an artist was organic. He has described his 1986 encounter with Andy Warhol in London as being a watershed moment, “Meeting Andy Warhol was the most important thing that had happened to me in my life up to that point.” The two weeks that he subsequently spent in New York in Warhol’s orbit at The Factory “would prove to be the art education that I’d never had – the equivalent of taking a foundation course and BFA and MFA degrees in a fortnight.” From Warhol, Deller determined that “an artist can do whatever he or she wants. There are no limits.”<sup>1</sup> From the outset, the subject of Deller’s work has been a consideration of the recent past: an examination of how our shared social, cultural and political histories inform and shape both the present and the future – an approach that is evident in Deller’s

key works such as: *The History of The World and Acid Brass* (both 1997); *The Battle of Orgreave* (2001); *It Is What It Is* (2009); and *Everybody In The Place* (2018), among others. Many of Deller’s early works took the form of t-shirts, posters, bumper stickers, carrier bags, classified ads, business cards, public signage, and other forms of printed matter: quotidian, commonplace mediums that he continues to employ to this day. Circulating freely and outside of the established channels of the art world, Deller’s earliest interventions sought out instead a different public – passersby – and could, in the words of curator Ralph Rugoff, “be appreciated without any specialized knowledge.” This fundamentally democratic impulse remains a defining characteristic of Deller’s work of the past thirty years, and is central to his public identity as an artist: since winning the Turner Prize in 2004 – which he dedicated to “... everyone who cycles, everyone who looks after wildlife, and the Quaker Movement ...” – Deller has gradually become a public figure himself. Throughout Deller’s work, which over the years has become increasingly collaborative, there is a palpable sense of generosity: a desire to frame often complex ideas in a manner that is at once legible and accessible, yet in a way that never condescends to nor patronizes the audience.

‘Warning Graphic Content’ is the first exhibition to survey Deller’s poster and print works produced between 1993 and 2021, an era of often unprecedented social, cultural, political, ecological and technological upheaval. Despite the exhibition’s focus on printed matter, the exhibition also serves as a retrospective and chronological account of Deller’s thinking, a visual manifestation of his ongoing – and shifting – interests and advocacy. Aligning the poetic with the polemical, Deller’s poster and billboard works have increasingly taken on a more urgent even political dimension: evident in his recent post-Brexit broadsides *Thank God For Immigrants* (2020), *Welcome To The Shitshow* (2019), *Tax Avoidance Kills* (2020) and the new

classic: *Cronyism Is English For Corruption* (2021). Writing in 2012 on the occasion of Deller's mid-career survey at London's Hayward Gallery, curator Ralph Rugoff succinctly outlined Deller's unique position: "... Deller has worked to illuminate the underlying knots that tie us together – often in ways that defy our conventional understanding of society and our place within it. Ingeniously exploring the ways that culture is woven from webs of activity that cut across all social spheres and categories, his work has provided an indispensable alternative to contemporary art's status quo, and an invaluable tonic for our capacity to re-imagine the ways we make sense of the world."<sup>2</sup>

Matthew Higgs

**Jeremy Deller** (b. 1966 in London; lives and works in London) studied Art History at the Courtauld Institute and at Sussex University. Deller won the Turner Prize in 2004 and represented Britain in the 55th Venice Biennale in 2013. He has been producing projects over the past three decades which have influenced the conventional map of contemporary art. He began making artworks in the early 1990s, often showing them outside the usual gallery context.

The exhibition is in cooperation with The Modern Institute, Glasgow, Art:Concept, Paris, MAMCO, Musée d'art moderne et contemporain, Geneva (CH), The Civic, Barnsley (UK) and La Criée centre d'art contemporain, Rennes (F).

This exhibition was made possible through the generous support of: Franziska und Christian Hausmaninger, Vienna, the Austrian Federal Ministry of Arts, Culture, Public Services, and Sports, the Culture Department of the City of Vienna.

We extend our heartfelt thanks to: Jeremy Deller, Matthew Higgs, Toby Webster, Olivier Antoine, Ellie Royle, Charlotte Rusk, Lola Calif Baude, Caitlin O'Connell, Anna Ebner-Quadri, Norman Shetler, Fredi Themel, British Council.

<sup>1</sup> ,In conversation: Matthew Higgs and Jeremy Deller', in Hall, Stuart; Higgs, Matthew; Rugoff, Ralph; Young, Rob (ed.) *Jeremy Deller: Joy in People*, (London: Hayward Gallery Publishing, 2012), p. 186

<sup>2</sup> Rugoff, R. 'Middle Class Hero', in Hall, Stuart; Higgs, Matthew; Rugoff, Ralph; Young, Rob (ed.) *Jeremy Deller: Joy in People*, (London: Hayward Gallery Publishing, 2012), p. 20.

Curator: Fiona Liewehr  
Co-curator: Edek Bartz  
Exhibition management: Manisha Jothady  
Production assistance:  
Christoph Wimmer-Ruelland  
Technical Services: Michael Krupica,  
Gerhard Eiter, Christoph Buchegger  
Text: Matthew Higgs  
Translation: Matthias Goldmann  
Graphic design: Hannah Sakai / Jeremy Deller



# Thank God For Immigrants

## List of works:

- The Golden Pangolin
- Fuck You 2020
- Prince Harry Kills Me
- Welcome to the Shitshow
- Pricks in Porsches
- Thank God For Immigrants
- How to leave Facebook
- Farage in Prison
- Bless This Acid House
- Let Them Eat Bass
- Strong and Stable My Arse
- I Miss The World of Twist
- An Immigrant Saving  
a Racist's Life x 500,000
- Tax Avoidance Kills

Thank God For Immigrants, 2020, 4 colour digital print,  
59 x 42 cm. Edition of 1500. Photo: Patrick Jameson

- Cronyism is English for Corruption
- What Is The City, But The People?
- It is World Human Rights Day
- Animal Vegetable Pop Music
- Marmite on toast I
- I Love Melancholy
- Every age has its own fascism
- Come Friendly Bombs and fall on Eton
- Photograph of Aneria Thomas age 5,  
the first baby born on the NHS
- If
- Do Not Eat Octopus
- I blame the Industrial Revolution
- Freetail Dub
- Lang lebe Jaki Liebzzeit
- Some Londoners
- English Magic circa 1990
- The Problem with Humans
- Samaritans
- Stonehenge in the early morning fog
- Artist's impression of Lachlan  
Murdoch's home in Sydney,  
Australia on fire
- London & on & on
- A is for Beethoven
- We're Here Because We're Here
- Vote
- Untitled (2019)
- Brian Epstein Died for You
- Meet the Hand Axes
- A photograph of David Cameron on  
a holiday in South Africa paid for by  
the Apartheid Government (1989)
- Life/Live, Muscle Man
- There's a new sensation
- More Poetry Is Needed

- The grabbing hands grab all they can
- English Magic II
- Keep your 'lectric eyes on me babe
- The Art of Baggy
- I'd Rather Be Reading
- Keith Moon Matters
- Profile of William Morris detected on a standing stone at Avebury Wiltshire
- Golden Years A Decade of David 1970-1980
- Every Little Helps
- Stonehenge
- Keith Moon A Retrospective
- RIP English Magic
- He's A Rainbow
- Doctor David Kelly
- I Blame the Internet
- Time before shopping
- Local Artist

More Poetry Is Needed, 2014, St Mary's Car Park, Swansea.  
 Commissioned by Locws International for Art Across  
 The City, Swansea, 2014. Photo: Locws International

- Life/Live, Richey
- I can see a bicycle
- Untitled (2014)
- Send Bat sounds to Dub Reggae Producers
- Printed on the Kelmscott Press
- Attention all DJs
- John Squire: Recent Paintings
- Why BA?
- Meek/Turing
- From the river to the sea
- Une Nouvelle Aube
- Together 4 Ever
- I Love Patrick Caulfield
- Roxy Music
- Brothers
- What Would Neil Young Do?
- Life/Live, Your Enemies
- Odds and Sods
- Untitled
- Rejected Tube Map Cover Illustration
- La Naissance de Modernisme
- Folksong
- Untitled (2013)
- Save The Hen Harrier
- ACDC Fans
- I Can't Go On Mum
- Home Sweet Home
- I am here representing the Quaker (Excerpt from Memory Bucket)
- Life/Live, Coke
- Life/Live, Shaun Ryder & Bez
- Live at Leeds
- Minutemen tracklisting
- Somewhere in England







## Begleitprogramm zur Ausstellung Events accompanying the exhibition

Filmprogramm in Kooperation  
mit dem Gartenbaukino, Wien  
Film program in cooperation  
with Gartenbaukino, Vienna

Fr, 14. April 2023, 18.00 Uhr  
Fri, April 14, 2023, 6 p.m.

- Putin's Happy, 2019
- Everybody in the Place:  
An Incomplete History of Britain  
1984–1992, 2018
- Our Hobby is Depeche Mode, 2006

mit einem anschließenden  
Gespräch mit Jeremy Deller  
with a lecture by Jeremy Deller  
after the screening

Gartenbaukino  
Parkring 12  
1010 Wien  
Tickets:  
T +43 1 512 2354  
kino@gartenbaukino.at  
www.gartenbaukino.at

### Artist Talks / Lectures:

- London Calling  
Sa, 15. April 2023, 17.00 Uhr  
Sat, April 15, 2023, 5 p.m.
- Art is Magic  
Fr, 5. Mai 2023, 19.00 Uhr  
Fri, May 5, 2023, 7 p.m.

Führungen / public guided tours  
jeden Sonntag, 15.00 Uhr  
every Sunday, 3 p.m.

Detaillierte Informationen unter /  
For more detailed information  
visit [www.fjk3.com](http://www.fjk3.com)

- A Range Rover crushed  
and made into a bench
- Jeremy Deller England
- Lang lebe Holger Czukay
- Swedenborg series
- Ian Brown
- Life/Live Riot
- Life/Live (Green)
- The History of the World
- 14.2.96
- Bats of America
- Quotations
- World War Ended in 1963
- Jeder Engländer ist eine Insel
- Morrissey: A Life in Words
- Yacht Identification Guide
- You treat this place like a Hotel
- I've Got The Power
- To Live is to Dream

Cronyism is English for Corruption, 2021,  
Barrowland Ballroom, Glasgow. Photo: BUILDHOLLYWOOD  
All images Courtesy of the Artist and  
The Modern Institute/Toby Webster Ltd., Glasgow